

WLZ, 24.12.2024

Dienst über Weihnachten

Nicht jeder Berufstätige hat über die Feiertage frei

Bad Arolsen – Weihnachten, das Fest der Liebe. Das Fest, das viele Menschen im Kreise ihrer Familie verbringen. Aber eben nicht alle. Denn es gibt viele Berufe, in denen Menschen über die Feiertage arbeiten müssen. Ob Polizisten, Krankenhauspersonal, Fachkräfte aus der Gastronomie oder eben auch Pflegekräfte wie Lukas Van Herzeele, Natascha Fischer und Assingbon Folly-qumegawu, die alle drei bei der Diako Waldeck-Frankenberg arbeiten. Van Herzeele als Gruppenleitung der Schutzstelle, der Inobhutnahme von Kindern im Landkreis Waldeck-Frankenberg, Fischer und Folly-qumegawu in der Altenpflege.



Auch die Pflegekräfte der Diako müssen über Weihnachten arbeiten. Lukas Van Herzeele legt den Kindern schon einmal die Weihnachtsgeschenke unter den Baum. FOTO: HEIKE SAURE

Trotz eigener Kinder, die auf das Christkind warten, oder familiärer Feiern ist das Arbeiten an Weihnachten für die drei keine Last. „Ich darf über Weihnachten arbeiten“, sagt der Mengerlinghäuser Van Herzeele sogar. Sein eigener Sohn ist erst drei Jahre, seine Stieftochter neun Jahre. Damit die beiden Zuhause nicht zu kurz kommen, wenn Papa an Heiligabend Spätdienst hat, findet die Bescherung bei Familie Van Herzeele heute schon am Vormittag statt.

Für die Kinder in der Schutzstelle, für die Weihnachten oft sehr emotional und drama-

tisch ist, hat er sich etwas Besonderes überlegt. Es wird gemeinsam gekocht, und zwar ein richtiges Menü mit Rinderbraten, Klößen, Rotkraut und Himbeer-Mascarpone zum Dessert. Und nach dem Essen wird gemeinsam gespielt und es werden Weihnachtsfilme geschaut. „Ich stehe hinter der Schutzstellen, meine Frau weiß das auch“, so Van Herzeele.

Auch Assingbon Folly-qumegawu, der aus Togo stammt, hat eine Familie. Es wäre sein ers-

tes Weihnachten mit seiner 18 Monate alten Tochter, die erst seit Februar mit seiner Frau bei ihm lebt. Aber die Bewohner im Helenenheim sind ihm auch wichtig. Er weiß, dass viele keinen Besuch bekommen werden und traurig darüber sind. Festliche Dekoration, ein Gottesdienst und ein nettes Lächeln helfen über manche Traurigkeit hinweg. Viele Bewohner fragen nach seiner Tochter und möchten auch wissen, wie er zuhause Weihnachten feiert.

„Die Altenpflege ist eine Berufung“, weiß auch Wohnbereichsleitung Natascha Fischer, für die es normal ist, jedes zweite Wochenende zu arbeiten und eben auch an Weihnachten. Trotzdem versucht sie, die Wünsche der Mitarbeiter zu erfüllen. Diejenigen mit kleinen Kindern sollen an Heiligabend möglichst am Nachmittag Zuhause sein, um trotz aller Arbeit an diesem besonderen Fest selbst auch Weihnachten im Kreis ihrer Lieben feiern zu können. HEIKE SAURE